

Pressemitteilung

November 2015

Verne Dawson, Mermaid Money

21. November, 2015 bis 23. Januar 2016

Löwenbräu Areal, Limmatstr. 270, 8005 Zürich

Eröffnung am Freitag, den 20. November, 18 bis 20 Uhr

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 11-18 Uhr, Samstag 11- 17 Uhr und nach Vereinbarung

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich die fünfte Ausstellung mit Werken des amerikanischen Malers Verne Dawson präsentieren zu können.

Verne Dawson, der aus Alabama stammt und dort nach wie vor ein Studio unterhält, lebt und arbeitet in New York. Seine Malerei beschäftigt sich mit geradezu anthropologischem Eifer mit der Entwicklungs- und Wirkungsgeschichte der Menschheit und ihrer Gesellschaft. Dabei interessiert sich Dawson für den kontinuierlichen Zusammenhang zwischen vergangenen Kulturen und dem heutigen Alltag und verweist mit der Darstellung von mythologisch aufgeladenen, märchenhaften und traditionellen Sujets auf deren gleichzeitiges Verschwinden und Loslösung aus jeglichem Herkunfts- und Begriffszusammenhang. Dieser allmählich fortschreitenden Auslöschung eines kollektiven Gedächtnisses, dem scheinbar alltägliche Zusammenhänge – wie etwa die Folge von Sonne und Mond fundamental und vor allem seit einer Ewigkeit die globale menschliche Zeitrechnung in jeder Hinsicht bestimmt - verlustig gehen, versucht Verne Dawson in seinen Werken mal augenzwinkernd, mal bitterernst zu begegnen.

Wenn Verne Dawson in seinem Bild „Winsor McKay“, den gleichnamigen Urvater des Animationsfilms, dabei beobachtet, wie dieser „plein air“ einen gigantischen Brontosaurus beim Baden skizziert, bewegt er sich gleichzeitig auf vielfachen Bedeutungs- und Zeitebenen.

Da spekuliert Dawson über die Möglichkeiten der Malerei (und natürlich auch des Animationsfilms) sich eine eigene Welt zu konfigurieren und diese Vision dann auch noch als Zitat der eigenen Malerei auf eine gemalte Wand „gehängt“ zu präsentieren. Da interessiert ihn die technische Möglichkeit der Animation einem Dinosaurier das Laufen beizubringen und darüberhinaus sämtliche Nebeneffekte, im positiven wie im negativen Sinne, die eine solche Entwicklung und Visualisierung für eine tatsächliche wissenschaftliche Betrachtung mit sich bringen konnte. Da portraitiert er sich ein Stück weit auch immer selbst – ein Maler, der sich in einer nostalgisch sentimentalen Betrachtung der Natur und Menschheit ergeht und so seinen ganz eigenen Kosmos erschafft.

Dementsprechend sind die Arbeiten Verne Dawsons das Tor zu einer Welt, die zwar immer schon da war und auch immer noch da ist, aber durch die vielschichtigen Verschränkungen der modernen Zivilisation ins Abseits gedrängt wurde: plötzlich tauchen ultramoderne Städte einer kommenden Ära auf, über die, von Dampfmaschinen betriebene, Flugzeuge kreisen, eingebettet in bukolische Landschaften, die eine malerische Leidenschaft nicht leugnen wollen. Immer wieder verstärkt das Bild im Bild einerseits die Entrücktheit der Szenen und schafft es andererseits den Betrachter in das gezeigte Geschehen eintauchen zu lassen.

Zu Verne Dawson erschien eine umfassende Monographie begleitend zu seiner Ausstellung Douglas Hyde Gallery, Dublin, Le Consortium, Dijon, Camden Arts Centre, London und Kunsthalle, Zürich. Dawson's Werk waren Teil in wichtigen internationalen Ausstellungen wie u.a. die 2011 Yokohama Triennale, die 2010 Whitney Biennale, die 2006 Lyon Biennale, und darüber hinaus wurden Werke Dawsons gezeigt im Palais de Tokyo in Paris, des Whitney Museum of American Art, New York, und dem Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Christian Schmidt (c.schmidt@presenhuber.ch) in der Galerie.

Weitere Ausstellung: Gerwald Rockenschaub, bend it
7. November, 2015 bis 23. Januar, 2016
Maag Areal, Zahnradstr.21, 8005 Zürich
Di – Fr 10-18 Uhr, Sa 11- 17 Uhr und nach Vereinbarung